

# Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

N<sup>o</sup> 10.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5817.

Hannover,  
Sonnabend, 9. Mai 1896.

Inserate kosten pro 8gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offerten - Annahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmiedestr. 15.

5. Jahrg.

**Kollegen! Gedenket Eurer im Kampfe sich befindenden Verbands-  
genossen! Thue Jeder seine Pflicht!**

## Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Vorstandes und gemäß der im Statut unter § 18, al. 8-10 gegebenen Bestimmungen wird der dritte ordentliche Verbandstag nach **Harburg** auf Sonntag, den 2. August, Nachmittags 4 Uhr, einberufen.

### Tagesordnung:

1. a) Bericht des Vorsitzenden,  
b) Bericht des Kassierers,  
c) Bericht des Ausschusses,  
d) Bericht der Preßkommission.
2. Stellungnahme zu den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses.
3. Statutenberatung.
4. Allgemeine Anträge.
5. Wahl des Ortes für den Sitz des Verbandes.
6. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.

Die Wahlkreiseinteilung erfolgte auf Grundlage der letzten Quartalsabrechnung, resp. der von den Zahlstellen in dieser Abrechnung angegebenen Mitgliederzahl und auf Grund eines auf dem Verbandstag zu Braunschweig gefaßten Beschlusses, demzufolge bei Eintheilung der Wahlkreise die geographische Lage der Zahlstellen derart berücksichtigt werden soll, daß, so weit thunlich, die zusammenliegenden Zahlstellen zu einem Wahlkreis vereinigt werden sollen. Zahlstellen, welche bis zur Veröffentlichung der Einberufung noch nicht endgültig gegründet waren, können an der Wahl nicht teilnehmen. Die Wahlkreise sind gebildet wie folgt:

1. Wahlkreis: Hannover. 1 Delegirter.
2. " Ricklingen, Hameln, Silbesheim, Alesfeld, Nienburg, Celle. 1 Delegirter.
3. " Peine, Braunschweig, Helmstedt, Schöningen, Altenburg, Danzig, Blumenau, Hirschberg. 1 Deleg.
4. " Salzerstadt, Achtersleben, Naumburg, Dessau, Bernburg. 1 Deleg.
5. " Cassel, Herford, Bielefeld, Düsseldorf, Köln, Selbede, Haspe, Hagen, Mainz, Kottheim, Kastell. 1 Deleg.
6. " Frankfurt a. M., Bockenheim, Fachsenheim, Hanau, Mühlheim. 1 Deleg.
7. " Offenbach, Hainstadt, Birgel, Darmstadt, Ludwigshafen, Speyer, München. 1 Deleg.
8. " Wilhelmshagen, Bineburg, Delmenhorst, Hemelingen, Lübbeck. 1 Deleg.
9. " Harburg. 2 Deleg.
10. " Hamburg, Rothenburgsort, Hamm, Eilbeck. 1 Deleg.
11. " Altona-Ottensen. 1 Deleg.
12. " Barmbeck. 1 Deleg.
13. " Bergedorf-Wedel. 1 Deleg.
14. " Wandsbef. 1 Deleg.
15. " Billwärder, Winterhude-Spandorf, Stellingen-Rangensfelde, Schiffbel, Binneberg. 1 Deleg.
16. " Isehoe, Bägerdorf, Glückstadt, Cuxhaven, Uetersen, Brunsbüttel. 1 Deleg.
17. " Borby, Elmshorn, Kellinghusen, Neumünster, Sönderburg, Stade, Warstade. 1 Deleg.

Die Wahlen der Delegirten sind bis zum 15. Juni vorzunehmen und zwar in einer dazu anzuberaumenden Mitglieder-Versammlung. — Die Wahl geschieht durch Stimmzettel.

Zur Leitung dieser Wahl ist in derselben Mitglieder-Versammlung eine Wahlkommission zu bilden.

Für den Fall, daß eine Zahlstelle mehrere Delegirte zu wählen hat, ist jeder derselben in einem besonderen Wahlgange zu wählen. Im Falle einer Stichwahl ist diese sofort vorzunehmen, bevor in eine folgende Wahl eingetreten wird.

Als gewählt ist derjenige zu betrachten, welcher mindestens eine Stimme mehr wie seine Gegenkandidaten zusammen auf sich vereinigt.

Jedes Mitglied darf bei jeder einzelnen Wahlhandlung nur einen Stimmzettel abgeben.

Die Mitgliedsbücher sind in dieser Versammlung vorzuzeigen.

Mitglieder, welche sich an Orten befinden, wo keine Zahlstelle ist, haben bei der Delegirtenwahl ihren Stimmzettel im Kouvert an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Wahlprotokolle sind bis zum 15. Juni an den Unterzeichneten einzusenden. Formulare werden den Kollegen zugesandt.

Die von den Mitgliedern und den Zahlstellen an den Verbandstag zu stellenden Anträge sind bis zum 15. Juli, um die Veröffentlichung und den Druck zu ermöglichen, an die gleiche Adresse zu senden.

Kolleginnen! Kollegen! Benützt die Zeit bis zum Zusammentreten des Verbandstages zu fleißiger Beratung! Jeder Kollege muß mitarbeiten, es gilt die Ausbauung unserer Organisation. Diese stärker und stärker zu machen, muß das Streben jedes Kollegen sein! Hoch unsere Organisation!

Mit kollegialem Gruß  
Für den Vorstand: **August Breh.**

## Vom Kampffelde der ungelerten Arbeiter.

Der Ausstand der Arbeiter der Bielefelder Maschinenfabrik vormals Dirlapp u. Ko., ist von der am Mittwoch, den 29. April, Vormittags in der „Zentralhalle“ stattgefundenen Versammlung der Ausständigen für beendet erklärt, ohne daß die Streitenden ihre Forderungen bewilligt bekommen haben. In Folge dieses Beschlusses hat sich die Lohnkommission sofort zu der Direktion begeben, um sie von dem Resultat in Kenntniß zu setzen. Als Grund für diesen völlig unerwarteten Beschluß ist uns eine am 29. April unter den Ausständigen ausgebrochene Panik angegeben, derzufolge Hunderte in die Fabrik liefen.

Wie den Kollegen aus der Tagespresse bekannt sein dürfte, wurde mit Herrn Margarinefabrikant Mohr, Bahrenfeld, am 20. April auf Grund kommissarischer Verhandlungen, an denen eine Vertretung der Ausgesperrten, des Hamburger und Altonaer Gewerkschafts-Kartells und Herr Mohr theilnahmen, vorbehaltlich der Zustimmung der Arbeiter Frieden geschlossen. Der Friedensvertrag enthielt folgende Bedingungen. Herr Mohr verpflichtet sich, sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen wieder in Arbeit zu stellen. Der größte Theil derselben soll am Montag, den 27. April, die Arbeit wieder aufnehmen, die Uebrigen will Herr Mohr nach Bedarf wieder in Arbeit stellen, und zwar deshalb nach Bedarf, weil wir nun einer flauen Geschäftsperiode entgegengehen, andererseits auch, weil das Geschäft durch den Boykott schon gelitten hat. Maßregelungen finden nicht statt. Der eine Zuträger Holl wird von Herrn Mohr entlassen. Diejenigen Streikbrecher, die früher schon mit den Ausgesperrten in der Fabrik zusammen gearbeitet haben, will Herr Mohr nicht entlassen. Ferner will Herr Mohr zwei der ausgesperrten Arbeiter, die sich selbständige Geschäfte errichtet haben, nicht wieder einstellen. (Diese verzichten auf Wiederbeschäftigung.) Betreffs Einstellung der zunächst in Arbeit Tretenden überläßt Herr Mohr dem Arbeiterausschuß, diese in Vorschlag zu bringen. Wünsche und Beschwerden über Mißstände, schlechte Behandlung u. s. w. werden von Herrn Mohr in unparteiischer Weise untersucht und berücksichtigt werden. In Betreff der Forderung Errichtung einer Betriebswerkstelle für die in Mitleidenschaft gezogenen Küper erklärte Herr Mohr, daß er diese nicht einrichten könne, er wolle aber dahin wirken, das Erstere wieder alle bei ihren früheren Meistern in Arbeit treten und daß diese keine Maßregelungen und Lohnabzüge machen dürfen, widrigenfalls denselben die Arbeit entzogen würde. Die Forderung, Freigabe des 1. Mai, ließen die Arbeiter fallen.

Die Versammlung, welcher diese Bedingungen als Grundlage des Friedensschlusses vorgelegt wurde, erklärte sich mit 270 gegen 34 Stimmen für Annahme des Friedens. Wegen einiger hier nicht aufgeführter Bedingungen sollte die Kommission noch einmal mit Herrn Mohr verhandeln.

Am 27. April, dem Tage des Wiederbeginns der Arbeit, erhielten wir ein Telegramm; daß Herr Mohr

entgegen den abgemachten Bedingungen Maßregelungen vorgenommen habe, und der Ausstand fortbaure. Der Abendung des Telegramms gingen folgende Vorkommnisse voraus: „Im Auftrage der am Sonnabend, den 25. April, tagenden Versammlung der Ausgesperrten sind je ein Mitglied des Hamburger und Altonaer Gewerkschaftskartells, ein Mitglied der Kommission und der Reichstagsabgeordnete Mollenbuhr bei Herrn Mohr gewesen, um sich nach der Zahl der am Montag noch einzustellenden Arbeiter zu erkundigen. Nach Aussage des Herrn Mohr sollten ungefähr 200 Personen in die Arbeit eintreten, die übrigen in 4-5 Wochen. Das Versprechen, durchaus keine Maßregelungen eintreten zu lassen, wurde nochmals gegeben. Unsererseits sollte eine Liste derjenigen, welche zuerst anfangen sollten, aufgestellt werden, und zwar sollten die auf der Fabrik am längsten Beschäftigten und die Verheiratheten zunächst berücksichtigt werden. Als die Liste überreicht wurde, strich Herr Mohr eine Anzahl älterer Leute und sagte, diese würden überhaupt nicht mehr eingestellt. Es sind dies 13 Frauen, welche am längsten auf der Fabrik arbeiten. Zwei 16-18 Jahre, die Uebrigen ungefähr 3-5 Jahre und darüber. Auch die Küper sollten von der Einstellung ausgeschlossen sein, der eine deshalb, weil er als Mitglied des Ausschusses den technischen Weiler der Bille gezogen habe. In Folge dieses Verhaltens des Herrn Mohr lehnten die Ausständigen es ab, am Dienstag die Arbeit aufzunehmen und muß somit der Kampf weiter geführt werden.

Der Streik der bei der Firma Studen und Andresen in Altona beschäftigten Kaffeeverleserinnen ist unter Bewilligung aller Forderungen bis auf jene, welche die Einführung der Stunden- und Beseitigung der Altkorarbeit will, bewilligt. Die Altkorarbeiten sind entsprechend erhöht. Dagegen sind die Arbeiterinnen der Kaffeefirma Pohly in den Ausstand getreten, welcher zur Stunde noch nicht entschieden ist.

In Harburg sind zu den ausständigen Arbeitern der Gaiser'schen Delfabrik die Arbeiter der Delfabrik von Thörl noch hinzugekommen. Vor kurzer Zeit hatte man daselbst den Arbeitern der Leinölpreffe eine Lohnreduktion angedroht, die jedoch, nachdem die Arbeiter hiergegen vorstellig geworden waren, wieder zurückgenommen wurde. Am 15. April, an einem Jahrtage, wollte man den Arbeitern den Lohn kürzen, ohne sie vorher hiervon in Kenntniß gesetzt zu haben. Der Lohnausfall betrug für jeden einzelnen Arbeiter 2,40 bis 3 Mk. pro Woche. Sie legten sofort die Arbeit nieder und erzwangen dadurch, daß alsbald der volle Lohn gezahlt wurde. Die Firma kündigte nun zum 1. Mai eine Lohnreduktion an. Am 22. April, nachdem schon mehrere Kollegen gemäßigelt waren, ging eine Kommission zu dem Fabrikanten, verlangte eine Erklärung über die angekündigte Lohnreduktion und forderte Wiedereinstellung ihrer gemäßigelten Kollegen, sowie eine Lohnerhöhung von 20 Pf. pro Tag für ihre bei den Palmkernpressen beschäftigten Kollegen. Alles wurde rundweg abgelehnt. Man machte vielmehr die Lohnzulage von einer Verlängerung der Arbeitszeit abhängig. Da außerdem noch von dieser Fabrik Waare für die Gaiser'sche Firma geliefert wurde, stellten die Arbeiter, 170 an der Zahl, sämtlich die Arbeit ein, so daß im Ganzen 278 Kollegen mit 449 Kindern sich im Ausstande befinden, und unterstützt werden müssen.

In Wandsbef sind die Arbeiter der Gepl'schen Lederfabrik, 48 an der Zahl, in den Ausstand getreten. Ursache war ein seit langer Zeit im Schwunge sich befindendes, in letzter Zeit unerträglich gewordenes Straffsystem, geradezu unwürdige Behandlung, Duhnen der Arbeiterinnen und Arbeiter, Belegen mit Schimpfwörtern, die eigentlich im Verkehr unter gestitteten Menschen ausgeschlossen sein sollten. Es wird Abschaffung der hohen Strafe, bessere Behandlung seitens der Vorgesetzten, 21 Mark Minimallohn für gelernte, 18 Mark für ungelernete Arbeiter verlangt, Revision der Arbeitsordnung durch einen von den Arbeitern gewählten Ausschuß, sowie Festsetzung der Arbeitszeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, eine halbe Stunde Frühstück- und 1 1/2 Stunde Mittagspause. Von den Ausständigen sind 32 ungelernete Arbeiter und Arbeiterinnen.

Kolleginnen! Kollegen! Wir müssen als Sieger aus diesen Kämpfen hervorgehen. Darum seid eingedenk Eurer Pflicht, spornet alle Eure Kräfte an, damit den kämpfenden der Sieg werde.

## Zur Lage.

Noch vor ganz kurzer Zeit wurde von einem Kollegen in Süddeutschland die Meinung vertreten, daß ein Streik der ungelerten Arbeiterinnen und Arbeiter in das Reich der Unmöglichkeit gehöre und heute stehen in mehreren Städten die Kollegen in Kämpfen, zu deren Durchführung sie den Streik als Waffe benötigen; einige Forderungen sind unter Anwendung dieses Kampfmittels bereits siegreich durchgeführt. Damit ist die oben zitierte Ansicht gründlich widerlegt worden. Der Streik ist für uns nicht nur möglich, sondern wir haben mit demselben als Kampfmittel zu rechnen fast in demselben Maße wie die gelernten Arbeiter, wenn wir auch bei Anwendung dieses Kampfmittels von anderen Voraussetzungen ausgehen, eine noch größere Vorsicht anwenden müssen wie jene.

Für uns erklärt sich die Notwendigkeit, bei Anwendung eines Streiks als Kampfmittel eine größere Vorsicht walten zu lassen, aus den folgenden Gründen: Das Unternehmertum, dessen Betriebe die Anwendung von ungelerten Arbeitern in erdrückender Anzahl ermöglichen, ist leichter in der Lage, für die kämpfenden Ersatz zu schaffen, als wie jene Unternehmer, die in ihren Betriebszweigen, trotz aller technischen Fortschritte, einen Stamm von gelernten Arbeitern, welcher an Zahl die ungelerten überwiegt, nicht entbehren können. Die Gefahr, daß bei ausbrechenden Lohnkämpfen von den Unternehmern zur industriellen Reservearmee, zur Heranziehung fremder Arbeitskräfte, von Frauen und jugendlichen Arbeitern gegriffen wird, besteht auch in den Betrieben, welche qualifizierte Arbeiter erheischen, aber in ungleich höherem Maße ist sie für die ungelerten Arbeiter vorhanden, das sollte seitens unserer Kollegen immer und immer in Erwägung gezogen werden! Wir stehen nicht auf dem Standpunkt, daß ein mißglückter Streik, trotz seines Mißlingens, den Arbeitern Vortheile brächte, sondern wir hegen die Anschauung, daß ein Streik ein zweischneidiges Schwert ist: ungeschickt damit umgegangen, verwundet es die Anwender mehr, als jene, welche damit getroffen werden sollten.

Wenn die Kollegen in einen Streik treten wollen, so ist es unbedingt notwendig, daß sie sich über die geschäftliche Situation Gewißheit verschaffen. In einer Zeit des wirtschaftlichen Niederganges haben unternommene Streiks wenig oder gar keine Aussicht, mit Erfolg durchgeführt zu werden. Nun herrscht allerdings die Anschauung, daß wir uns in einer aufsteigenden Wirtschaftskonjunktur befinden. Ein nicht unbestreitbarer Theil der im Frühjahr ausgebrochenen Streiks ist zweifellos auf diese Anschauung zurückzuführen. Für uns sind die überzeugenden Beweise von der Wichtigkeit dieser Anschauung noch nicht gebracht. Die Thatsache, daß eine Reihe von Aktiengesellschaften jette Dividenden zahlten, Verbesserungen und Vervollkommnung ihrer Betriebe und hohe Abschreibungen vornahmen, gilt für uns nicht als Beweis, daß ein allgemeiner wirtschaftlicher Aufschwung vorhanden ist. Es ist sehr leicht denkbar, daß selbst bei allgemeiner geschäftlicher Depression einzelne Unternehmer hohe Profite erzielen können, sobald sie vermöge des ihnen zur Verfügung stehenden Kapitals ihre Betriebe mit technischer Vollkommenheit ausrüsten können und ihnen billige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Es ist in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung Gegebenheit geboten, täglich die Beobachtung zu machen, daß die kapitalkräftigen Betriebe ihre Eigner reicher und reicher machen, während rings herum die minder gut ausgerüsteten Betriebe zu Grunde gehen. Aber selbst einmal angenommen (nicht zugegeben), wir befänden uns im Anfang einer aufsteigenden Wirtschaftsperiode! Haben nun damit die in den Kampf eintretenden Arbeiter nun auch nur einigermaßen sichere Garantien, ihre Kämpfe siegreich zu beenden? Nein! In dem Wendepunkt zwischen aufsteigender Konjunktur und wirtschaftlicher Depression, also im Anfang des flatternden Geschäftsganges, findet das Unternehmertum einen riesig überfüllten Arbeitsmarkt. Leute, welche Wochen, Monate lang ohne Beschäftigung waren, deshalb zur Frömmung ihres Unterhalts Schulden machen mußten, gezwungen waren, ihr bißchen Habe zu verpfänden, bieten sich in großer Anzahl an. Ein geringer Verdienst erwarb ihnen selbstverständlich verlockender wie gar keiner! Der Hunger, die Noth wird die Solidaritätsfeme erfüllen. Die Entbehrung, das Leiden der Familie macht die Leute zu Verräthern an den Interessen der eigenen Klasse, damit zum Verräther der eigenen Interessen und zum Bundesgenossen des die Arbeiter ausnützenden Kapitalismus! Die Kampfstellung der Arbeiterinnen und Arbeiter wird dadurch erschlechtert. Haben in solchen Anfangsperioden die Arbeiter Kämpfe unternommen und unterlagen, was wird dann der Erfolg sein? Der Sieger setzt dem Besiegten den Fuß auf den Nacken, daß er sich von seiner Niederlage nur sehr schwer erholen kann, und das Unternehmertum kann die Vortheile des geschäftlichen Aufschwunges voll und ganz in eigenen Interessen ausnützen, es reduziert die Löhne, die Widerstandskraft der Arbeiter in ihrer Gesamtheit und der Einzelnen ist gebrochen, alle Energie abgepannt; bis sie sich wieder erholt, organisiert, zum neuen Angriff gerüstet haben, ist der Aufschwung vorbei, das Unternehmertum abgeerntet und die Arbeiter haben das Nachsehen. Die Ernte

hätte auch für sie etwas abgeworfen, wenn sie ihren Thatendrang noch einige Zeit gezügelt und die Anfangsperiode des wirtschaftlichen Aufschwunges zur Organisation der Kampfarmee, zur Ausarbeitung des Schlachtplanes benützt hätten.

Noch vor 4, 5, 6 Wochen Klagen über die entsetzliche Arbeitslosigkeit, ein Beweis für den wirtschaftlichen Niedergang, zu Tode betäubt über das Elend der Arbeitslosigkeit, — heute „himmelhoch jauchzend“ über den wirtschaftlichen Aufschwung: das beweist, daß von mancher Seite die Situation nicht richtig beurtheilt worden ist.

Für uns liegen die Beweise vor, daß man jene Grundsätze, die in der Sturm- und Drangperiode der Gewerkschaften, 1890 und 1891 durch die trübten Erfahrungen gezeitigt wurden, in diesem Frühjahr ganz außer Acht gelassen hatte. Was soll man dazu sagen, wenn in einer Stadt ein Streik ausbricht, zur Arbeitersache gemacht wird, bei dem 2018 Personen in Mitleidenschaft gezogen werden, und einhundert sechzig und drei gehören den Organisationen an? Was ferner dazu, wenn in einer anderen Stadt ein Streik ausbricht, in dem an 500 Personen ausständig werden, und vielleicht 3 Duzend waren von den Kämpfern bis zum Ausbruch des Streiks organisiert. Die übrige Zahl wurde nur im Hinblick auf die zu erzielenden Vortheile Mitglieder der Organisation. Wenn ein solcher Kampf siegreich verläuft, ist es ein günstiger Zufall, der aber trotz alledem zur Nachahmung nicht anregen sollte.

In dem alten Grundsatz: erst organisieren, disziplinieren, soll man festhalten, sonst werden die Gewerkschaften nie die ihnen gebührende Bedeutung erlangen. Wer kämpfen will, der soll vor Allem auch den Beweis geliefert haben, daß er zum Kämpfen, zum Ausharren, zum Opferbringen fähig ist. Wo kann diese Befähigung anders erbracht werden, als in der Organisation? Wo anders können die Kämpfer herangebildet, aufgeföhrt werden, als in der Organisation? Wir gehören wahrlich nicht zu jenen, welche einem faulen Frieden das Wort reden, wir wollen den Kampf, weil ohne Kampf eine Wahrung der Arbeiterinteressen, eine Besserung der Lebenshaltung nicht möglich ist, aber der Kampf soll ein wirklich organisierter sein, er soll nicht zum Verpuffen der Kräfte führen; weil dieser Kampf an jeden Einzelnen hohe Anforderungen stellt, soll man sich auch über seine Tragweite bewußt sein und vor allen Dingen sich die Garantien in weitgehendstem Maße zu verschaffen suchen, daß das im Verlauf des Kampfes Erzielene auch erhalten werden kann! Und zu letzterem gehört mehr als ein „guter Geist“ während des Streiks!

Daß der gute Geist nicht ausreichend ist zur Führung wirtschaftlicher Kämpfe, ist durch die Erfahrung hinlänglich erwiesen; leider wird diese Erfahrung lange nicht genügend beachtet! Wären sonst Kämpfe denkbar, möglich gewesen, die sich um Abschaffung „langjähriger Uebelstände“ drehten, die allen beteiligten Arbeitern nicht nur seit Jahren bekannt, sondern unter deren Einfluß sie litten, aber gleichwohl zur Stärkung der Organisation nichts thaten, die für die Organisation kämpfenden vielleicht noch verhöhten. Der Unternehmer, durch das indifferente Verhalten seiner Arbeiter noch in seinem inhumanen Vorgehen bestärkt, nimmt Handlungen vor, welche auf eine neue Verschlechterung der Arbeitsbedingungen hinauslaufen. Das Maß war seit langer Zeit voll. Die letzte Handlung bildete vielleicht nur den „Tropfen, welcher das Maß überlaufen ließ“. Da auf einmal erwacht der Heldennuth der Arbeiter.

Der Solidaritätsgedanken wird angeregt! Jene Solidarität, die nehmen will, an die Hilfe der Arbeiter appelliert! In einer nun schnelligst einberufenen Versammlung werden die Uebelstände geschildert, die Arbeiter können diese Leiden auf Grund eigener Erfahrung am besten beurtheilen. Was ihnen da geschildert, die Leidensgeschichte, welche vor ihnen entrollt wird, haben sie Alle, Alle schon praktisch durchgeföhrt, am eigenen Leibe verspürt. Was Wunder, wenn die Besprechungen mit einer Solidaritätserklärung für die betreffenden Arbeiter enden! Der „gute Geist“ derselben, die Humanität der Arbeiter geben das Entscheidende. Der Kampf beginnt! Aber nur zu bald stellt sich heraus, daß der gute Geist und die berechtigten Forderungen nicht entscheidend im Kampfe zwischen Kapital und Arbeit sind. Dieser Kampf ist eine Wackelfrage, die Summe der Macht, welche die Arbeiter einzusetzen vermögen, bildet das Entscheidende! Wie oft ist die Erfahrung gemacht, daß der Anfangs vorhandene Heldennuth rasch einem ganz anderen Gefühle Platz machte. Jene, welche in den Tagen des Kampfes der Organisation beitraten, fehlte die Einsicht in das Wesen des Kampfes. Sie überschätzten ihre Macht, ihren Muth, unterschätzten die Widerstandsfähigkeit, die zähe Ausdauer des Unternehmers. Kommt hinzu, daß die Unterstützungen dann nicht so reichlich fließen können, einfach in Folge des indifferenteren, größten Theiles der Arbeiter, die in ruhigen Zeiten Organisation — Organisation sein ließen, dann ist der ganze Kampf vergeblich gewesen. Das Unternehmertum geht als Sieger aus dem Kampfe hervor, und wird in Folge seines Sieges noch progiger und annahender.

Man wende uns nicht ein, daß die unterlegenen Arbeiter auch aus dieser Niederlage lernten; Einzelne ja, die Mehrzahl jedoch nicht. Diese Erfahrung kann ein großer Theil derjenigen, welche agitatorisch und organisatorisch thätig sind, bezeugen. Wenden sich die Unterlegenen etwa mit größerer Energie gegen die Ausbeuter, führt die Niederlage dazu, Betrachtungen anzustellen über die große Kluft, die zwischen Arbeit und Kapital besteht? Sind sie bestrebt, das letztere von Neuem anzufassen,

indem sie sich organisieren, um durch die Macht der verstärkten Organisation um Erweiterung ihrer Rechte zu kämpfen? Nein, sondern „mit der ganzen Wuth der enttäuschten Hoffnung“ wenden sie sich gegen die Organisationen, die nicht in der Lage waren, ihre über-schwänglichen Hoffnungen zu erfüllen! Im günstigsten Falle lassen sie sie links liegen!

Darum kann den Arbeitern nicht genug zugerufen werden: Wenn man kämpfen will, muß man eine Kampfarmee haben. Diese muß mehr wie jede andere geschult und diszipliniert sein. Zum Kampfe gehört neben dem guten Geist auch Munition, Geld und wieder Geld. Eine vor dem Kampfe, während des Kampfes zusammengestellte Organisation wird von dem Gegner leicht geschlagen, zerstreut. So rasch, wie sie zusammengetreten, läuft sie auseinander. Nur wer so handelt, wer weiter die Kraft des Kapitals richtig einschätzt, nicht unterschätzt, wer den Gang des Geschäftes berücksichtigt — selbst bei einem allgemein vorhandenen wirtschaftlichen Aufschwung können einzelne Erwerbszweige miserabel gehen —, wer bei dem nothwendigen Maß ökonomischer Einsicht auch die Erfahrungen der letzten Jahre zu Rathe zieht, gewissenhaft Alles abwägt, was zu Gunsten und zum Schaden der kämpfenden einschlagen könne, wer, gestützt auf das so gewonnene Urtheil, den Kollegen und Arbeitern zuruft: So lange Ihr nicht für Erfüllung der Vorbedingungen sorgt, könnt Ihr, dürft Ihr nicht streiken — nur der wird vor Enttäuschungen bewahrt bleiben! Nur der verdient auch die Bezeichnung eines gewerkschaftlichen Strategen. Nicht Derjenige, der den Kampf um des Kampfes Willen befürwortet, der kann vielmehr in Augenblicken mehr Schaden verursachen, als jahrelange Arbeit gut zu machen im Stande ist. —

## Korrespondenzen.

**Altona-Ottensen.** Am 12. April tagte unsere Mitglieder-Versammlung bei B. Meyer. Die Versammlung beschloß, über den Punkt Maifeier zuerst zu verhandeln. Kollege Stappert empfahl, eine Arbeitsruhe am 1. Mai nur da stattfinden zu lassen, wo dies ohne Nachtheile für die Arbeiter geschehen könne. In ähnlicher Weise sprachen die nachfolgenden Redner. Unserem Delegierten zum Kartell ward die Frage vorgelegt, wie sich dieses zur Ausgabe von Maimarken stelle. Alsdann fand die Stichwahl zwischen den Kollegen Bruns und Noos statt. Letzterer erhielt bis auf zwei sämmtliche abgegebenen Stimmen. Für einen in bedrängter Lage sich befindenden Kollegen sind 6 Mk. 40 Pf. eingegangen, welche demselben überwiesen werden. Es ward sodann vom Kollegen Noos und Frau Lehmann der Kartellbericht erstattet. Von einer Seite ward angeregt, daß über die Aussperrung bei Mohr, bei welcher die Hälfte unserer Mitglieder in Mitleidenschaft gezogen sind, immer noch keine Antwort vom Hauptvorstand vorliege. Auch zu dem Streik der Kaffeeverleserinnen habe der Vorstand noch nicht Stellung genommen. (Der diese Frage anregende Kollege war einfach nicht orientirt. D. M.) Frau Jarr theilte mit, daß der Streik der Kaffeeverleserinnen nicht muthwillig vom Zaune gebrochen sei. Von den beteiligten Unternehmern sei beabsichtigt worden, die organisierten Arbeiterinnen auf's Pflaster zu werfen, dem sei man durch den Streik zuvorgekommen. — Da der Lokalinhaber Schlott sein Lokal verkauft hat, der neue Inhaber mit den Arbeitern aber nichts zu thun haben will, so findet unser Sommervergnügen daselbst nicht statt. Die betreffende Kommission wird beauftragt, weitere Schritte zu unternehmen. Ein Kollege regte an, ob man sich nicht um ein größeres Versammlungslokal bemühen wolle, das heilige zu klein sei. Es ward erwidert, daß Sonntag-Nachmittags ein größeres Versammlungslokal nicht zu haben sei, wir müßten uns bis zum Herbst, wo eine Vergrößerung des Lokals vorgenommen würde, gedulden. Nach einer lebhaften Debatte über die Vergütung des Kranztragens bei Beerdigungen wurde die Versammlung beendet.

**Barmbeck.** Am Dienstag, den 14. April, fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Punkt 1: Bericht vom Gewerkschaftskartell, wurde von den Delegierten erledigt. Zu unserer diesjährigen Maifeier wurde beschlossen, keine Maifeier zu erheben. Die Abrechnung vom 2. Quartal ergab eine Einnahme von 511,12 Mk. und eine Ausgabe von 396,60 Mk., mithin einen Kassenbestand von 114,52 Mk. Dem Kassier wurde Decharge erteilt. Nachdem noch die Abrechnung der Agitations- und die der Unterstützungs-Kommission und die Neuwahlen der Hilfskassier und Thürkontroleure erledigt waren, wurden den streikenden Kaffeeverleserinnen 100 Mk. und den Streikenden der Mohr'schen Margarinefabrik 50 Mk. bewilligt. Sodann wurde die Stichwahl zwischen Liebscher-Hamburg und Stille-Bergedorf vorgenommen. Liebscher erhielt 37 und Stille 16 Stimmen, eine Stimme war unguiltig. Einen Antrag zur nächsten Versammlung, ein Referat abhalten zu lassen über das Thema: „Der Nutzen der Verkürzung der Arbeitszeit“ wurde angenommen. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung. — Eine öffentliche Versammlung der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands tagte am 22. April im Barmbecker Kasino. Ueber die Entwicklung der Technik, die Bevelerung der Arbeiter und Arbeiterinnen, und welche Wege sind einzuschlagen, um deren Lage zu verbessern, hielt Genosse Bafer einen sehr lehrreichen Vortrag. Redner forderte zum Schluß der Versammlung die Anwesenden auf, sich Alle dem Verbands anzuschließen, denn nur durch eine feste Organisation könne der Sieg unser sein. Eine Teller-

sammlung für die streikenden Raffeeverleserinnen ergab die Summe von 11,91 Mk. Nachdem 17 neue Mitglieder aufgenommen, erfolgte Schluß der von etwa 400 Personen besuchten Versammlung.

**Silberf.** Eine öffentliche Versammlung der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen fand am 22. April im Lokale des Herrn Keffelt statt. Ueber die Entwicklung der Technik, die Verelendung der Arbeiter und Arbeiterinnen, und welche Wege sind einzuschlagen, um deren Lage zu verbessern, referierte Genosse Sittenfeld. Unter Anderem führte Redner aus, daß trotz der vorherrschenden schlechten Löhne und Mißstände die meisten Arbeiter noch glauben, einer Organisation nicht angehören zu müssen. Dieser Wahn müsse zerstört werden und die Erkenntnis sich immer mehr Bahn brechen, daß alle Arbeiter in den Reihen der Organisation zu stehen haben. Es liege im Interesse aller Arbeiter, eine kurze Arbeitszeit und auskömmlichen Lohn zu erhalten, das sei aber nur durch den wirtschaftlichen Kampf, den zu führen Aufgabe der Organisationen sei, zu erreichen. Leider sei die Bewegungsfreiheit, das Recht sich zu vereinigen, den deutschen Arbeitern sehr beschränkt, um so mehr müßten diese dafür kämpfen, daß die Organisationen der Arbeiter vor behördlichen und richterlichen Angriffen durch eine wirkliche Koalitionsfreiheit sicher gestellt würden. Daraus ergebe sich notwendig auch der Kampf auf politischem Gebiete. Mit Hilfe des Wahlrechtes sollten die Arbeiter nur Leute als ihre Vertreter erklären, die die Interessen der Arbeiter nach allen Seiten wahren. Der Kollege Levisohn vorbereitete sich dann noch über die Bedeutung der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung und ersuchte die Anwesenden, für unsern Verband einzutreten. Von den Anwesenden meldeten sich 10 zur Aufnahme. Nachdem noch der Antrag, zur Deckung der Tageskosten eine Tellererhebung zu veranstalten, angenommen war, wurde die von 150 Personen besuchte Versammlung geschlossen.

**Umshorn.** Am Sonntag, den 12. April, tagte unsere Mitglieder-Versammlung, welche sich leider wieder durch schlechten Besuch auszeichnete. Die von dem zweiten Bevollmächtigten vorgelegte Abrechnung wurde von der Versammlung für richtig erkannt. Die Versammlung trat alsdann in die Stichwahl zum deutschen Gewerkschaftskongress zwischen den Kollegen Noos-Ottensen und Bruhns-Wandsbek. Vor Vornahme derselben wurde ein Schreiben der Kollegen in Wandsbek verlesen, welches die Wahl des Kollegen Bruhns empfahl. Die abgegebenen Stimmen erhielt Kollege Noos-Ottensen. Die Anträge zum Gewerkschaftskongress führten eine lebhafteste Debatte herbei, zunächst diejenigen, welche auf die Einführung der Arbeitslosenunterstützung abzielten. Diese fanden nicht den Beifall der Versammlung, dieselbe war der Meinung, daß die Unterstützung der Arbeitslosen Aufgabe Derjenigen sei, welche diejenigen gesellschaftlichen Einrichtungen erhalten wissen wollen, aus denen die Arbeitslosigkeit resultiert. Der geplante Streik-Kassensatz fand den Beifall der Redner, nur müßte derselbe ohne Erhöhung der Beiträge möglich sein. Die von den Kollegen in Nienburg gestellte Resolution fand die Anerkennung der Versammlung. Ferner wurde die Weiterexistenz der Generalkommission als notwendig anerkannt. Debattelos wurde der Gewerkschaftskartell-Bericht entgegengenommen. Der Agitations-Kommission in Hamburg wurden 10 Mark überwiesen. Nachdem noch die Waiseier in Erinnerung gebracht, wurde die Versammlung geschlossen.

**Köln.** In der am 19. April tagenden Mitglieder-Versammlung legte der 2. Bevollmächtigte die Abrechnung vor. Diese ergab eine Einnahme von 38,82 Mk. und eine Ausgabe von 30,81 Mk., bleibt ein Kasseebestand von 8,01 Mk. Für die Bibliothek gingen ein 7,79 Mk., die Ausgabe betrug 2,80 Mk., bleibt Bestand 4,99 Mk. Auf Antrag der Revisoren ward dem 2. Bevollmächtigten einstimmig Decharge erteilt. Als Delegierte zur Konferenz wurden gewählt: Otten und Wilden, als Delegierte für die Zahlstellen Haspe, Herford und Selbede werden auf Antrag des Delegierten Grömmmer-Hagen gewählt: Alredöder, Bick und Frau Bonn. Alsdann hielt der Kollege Bichel-Vielefeld einen interessanten Vortrag über: „Die Arbeiterbewegung und die Streiks“, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Im Verschiedenen machte Kollege Otten darauf aufmerksam, daß sich in vier Orten die Kollegen im Streik befinden und beantragte, den Erlös des Fragekastens für die Streikenden zu verwenden. Als Vertreter der Bantenkontrollkommission ward Kollege Richards gewählt. Alsdann wurde beschlossen, daß die Versammlungen von jetzt ab jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, stattfinden. Kollege Thenenbach wurde mit allen gegen 1 Stimme als Mitglied unserer Zahlstelle gestrichen. Alsdann trat Schluß der Versammlung ein.

**Lüneburg.** Die hiesige Zahlstelle hielt am Sonntag, den 12. April, im Vereinslokale ihre ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Aus der vorgelegten Abrechnung ist hervorzuheben, daß im verfloffenen Quartal 78 neue Mitglieder aufgenommen worden, aber auch an Reiseunterstützung 138,87 Mk. gezahlt worden sind, so daß ein Zuschuß von 50 Mk. aus der Hauptkasse erforderlich war. Da die Agitation in den öffentlichen Versammlungen sich als wirksam erwiesen hat, soll in nächster Zeit wieder eine öffentliche Versammlung in der Zentralthalle abgehalten werden. Ferner ward beschlossen, das Stiftungsfest ebenfalls in der Zentralthalle zu feiern. Im Verschiedenen ward Klage geführt, daß ein Unternehmer seine Arbeiterinnen mit Schimpfwörtern traktiere. Das würde unterbleiben, wenn die Arbeiterinnen sich der Organisation anschließen würden.

Ferner ward beklagt, daß in der Brauerischen Fabrik mehrere Arbeiterinnen am Sonntag, den 12. April, bis 2 Uhr Nachmittags haben arbeiten müssen. Nach Erlebigung einiger lokaler Angelegenheiten ward die Versammlung vom ersten Bevollmächtigten geschlossen.

**München.** Am Sonntag, den 12. April, hielten wir unsere ordentliche Mitglieder-Versammlung ab, in der Kollege Geisbüsch in vortrefflicher Weise über: „Die wirtschaftliche Lage des arbeitenden Volkes und die Klassenkämpfe der Gegenwart“ sprach. Am Schluß seines Vortrages wies er namentlich die zahlreich anwesenden Brauereiarbeiter auf ihre schlechten Lohnverhältnisse hin und forderte sie auf, sich der Organisation anzuschließen und für bessere Zustände zu kämpfen. Redner glaubt, daß es hier nur eines Ersehens an die Besitzer bedürfe und die Löhne würden erhöht werden. Dem Referenten wurde für seinen Vortrag reicher Beifall gespendet. In der dem Vortrage folgenden Diskussion wurde der Antrag gestellt und einstimmig angenommen, nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung der ungelerten Arbeiter einzuberufen mit der Tagesordnung: „Die Lohnverhältnisse der Hilfsarbeiter in den hiesigen Brauereien und welche Forderungen stellen wir an die Brauereibesitzer?“ Kollege Hoppach ermahnte die Anwesenden noch, der Organisation beizutreten und eifrig für die Sache thätig zu sein, wir werden dann doch nach und nach bessere Verhältnisse herbeiführen. Ebenso richtete Referent Geisbüsch in seinem Schlußworte die Mahnung an die Anwesenden, für zahlreichen Besuch der Samstags-Versammlung zu agitieren und hauptsächlich die Brauereiarbeiter auf die Tagesordnung aufmerksam zu machen. Zugleich erklärte er sich bereit, das Referat zu übernehmen. Nach Erlebigung einiger interner Angelegenheiten schloß die Versammlung um 1 Uhr. Aufnehmen ließen sich 13 Mitglieder.

Eine öffentliche Versammlung fand am Samstag, den 18. April, im „Kaiseraal“, Dachauerstraße 33, statt. Referent Geisbüsch besprach in ausführlichem Vortrag die Lohnverhältnisse der hiesigen Brauereihilfsarbeiter, die trotz angestrengtester Arbeit nicht mehr als 2,20 bis 2,50 Mk. verdienen pro Tag, wovon nicht einmal ein alleinstehender lediger Arbeiter vollständig leben könne, viel weniger noch ein Familienvater in der Lage sei, seinen Angehörigen ein menschenwürdiges Dasein zu bieten. Ferner besprach er die verschiedenen zahlreichen Mißstände in den hiesigen Brauereien. So giebt es noch verschiedene Brauereien hier, in denen nur die Hilfsarbeiter keinen Liter Bier erhalten, während Hunderte von Hektolitern jährlich wegen Sauerwerdens u. s. w. in den Kanal laufen gelassen werden. Eine Brauerei hier führt wohl schöne Bauten auf, aber ihren Arbeitern zahlt sie bei dem ohnehin schlechten Lohn nicht einmal die Ueberstunden, zu denen sie häufig gezwungen werden. Säufig sind auch die Klagen über die Behandlung durch die verschiedenen Vorgesetzten, die meistens noch viel schlimmer sind, als ihre Auftraggeber. Entrüstung rief es hervor, als Redner besprach, daß einer dieser Herren in einer Brauerei dem Herrn Kommerzienrath, als dieser den Lohn von 2,30 auf 2,50 Mk. erhöhen wollte, davon abrieth mit dem Bemerkten, er bekomme um 2 Mk. Arbeiter genug, worauf auch die Erhöhung thatsächlich unterblieb. In der folgenden Diskussion wurden von den einzelnen Rednern die Mißstände noch als viel ärger geschildert, als dies seitens des Referenten geschehen war. Folgende Resolution wurde während der Diskussion eingebracht: „Die heutige, von zirka 800 Personen besuchte Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden und verpflichtet sich, auf jede Art und Weise dazu beizutragen, die Organisation zu heben, zu stärken und zu vervollkommen, um auf diese Weise ein einmütiges Zusammengehen herbeizuführen und eine Lohnerhöhung von 20 Prozent auf gültlichem Wege zu erzielen.“ In seinem Schlußworte ermahnte Redner die Anwesenden noch einmal dringend, sich Mann für Mann der Organisation anzuschließen, denn wenn wir einig vorgingen, würden wir auch das Ziel erreichen. Wenn wir auch noch nicht stark genug, mit Forderungen vorzugehen, so hätten wir doch hier eine Waffe in der Hand, mit der wir auch Forderungen durchzusetzen in der Lage wären: die öffentliche Meinung. Die Brauereibesitzer der Stadt München, welche durch ihr Bier in der ganzen Welt bekannt und berühmt ist, würden es wohl nicht gern sehen, wenn es an die Öffentlichkeit gebracht würde, in welchen schlechten Lohn- und Arbeitsverhältnissen noch ein Theil ihrer Arbeiter steht, ja daß es noch welche giebt, die noch nicht einmal einen Liter Bier bekommen, und dabei ist es allgemein bekannt, welche hohe Dividenden und Gewinne bei den Brauereien erzielt werden. Die eingebrachte Resolution wurde einstimmig angenommen mit dem Zusatz, daß pro Mann und Tag 3 Liter Bier gewährt werden sollen. Der Erfolg der Versammlung war ein großartiger. Es ließen sich nahezu 200 Mann in den Verband aufnehmen. Wir haben auch alle Aussicht, hauptsächlich wenn das theilweise an die Brauereien abgegangene Gesuch von Erfolg ist, in der bald stattfindenden nächsten Versammlung ein ähnliches Resultat zu erzielen.

**Rothenburgsort.** Am 17. April tagte unsere Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn v. Eizen. Der 1. Bevollmächtigte berichtete, daß 2 Hilfskassierer ihre Materialien noch nicht abgeliefert haben, aus diesem Grunde konnte die Abrechnung vom 1. Quartal noch nicht vorgenommen werden. Die Abrechnung der Agitations-Kommission ergab eine Einnahme von 22,37 Mk.

und eine Ausgabe von 10,10 Mk., so daß ein Kasseebestand von 12,22 Mk. verbleibt. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Unter dem folgenden Punkt der T.O. hatte die Versammlung das Vorschlagen der Bevollmächtigten und Revisoren vorzunehmen. Vorgelegten als Bevollmächtigte wurden die Kollegen Finkenwärder, Bentzien und Juhl, als Revisoren die Kollegen Tews, Burmeister und Engel. Als stellvertretende Delegirter wurde Meins gewählt. Es wurden noch drei Hilfskassierer gewählt. Die Wahl der Agitations-Kommission aber auf Antrag des Kollegen Meins bis zur nächsten Versammlung vertagt. Ueber die Waiseier referierte Kollege Niemann. Die Abhaltung eines Sommervergügens wurde vor Seiten des Kollegen Niemann angeregt. Nach kurzer Diskussion wird beschlossen, ein Festkomitee zu wählen und dasselbe mit der Arrangierung des Festes zu betrauen. Gewählt wurden die Kollegen: Frau Scherner, Niemann, Juhl und Engel. Den stellvertretenden Delegirten gab, da unser Delegirter, Kollege Weber, noch niemals die Sitzungen des stellvertretenden Delegirten, der Kollege Niemann. 20 Sammelkarten seien ihm vom Kartell und 2 von Hannover zugesandt. Der Ertrag der letzteren soll zur Unterstützung der im Kampfe stehenden Kollegen dienen; da zu gleicher Zeit in Ottensen, Vielefeld, Pr. u. a. u. g., Harburg Kämpfe ausgebrochen seien, so sei es dem Verband nicht möglich, thätfräftig einzugreifen. Nachdem noch ein Antrag angenommen ward, daß unsere Versammlungen anstatt alle 4 Wochen alle 2 Wochen stattfinden sollen, wurde die Versammlung geschlossen.

**Schiffbet.** Am 11. April fand im Lokale des Herrn E. Krakmann, Steinbeck, unsere Mitglieder-Versammlung statt. Nach Verlesung des Protokolls erfolgte die Stichwahl zwischen den Kollegen J. Bruhns-Wandsbek und Noos-Ottensen. Kollege Bruhns erhielt die Mehrzahl der abgegebenen Stimmen. Es wurde ferner beschlossen, in diesem Jahre wieder eine Morgentour zu veranstalten und zu diesem Zweck eine Kommission von 3 Mann gewählt. Ferner erwähnte der 2. Bevollmächtigte noch, daß unter 20 Kilometer keine Reiseunterstützung gezahlt wird. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung.

**Wandsbek.** Die Zahlstelle Wandsbek hielt am 8. April ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Zum 1. Punkt der Tagesordnung legte der 2. Bevollmächtigte die Abrechnung vor. Dieselbe wurde von den Revisoren für richtig erklärt und auf Antrag dem 2. Bevollmächtigten die Entlastung erteilt. Hierauf wurde die Stichwahl zwischen den aufgestellten Kandidaten zum Gewerkschaftskongress vorgenommen. Nach einer kurzen Aufforderung von Seiten der Frau Stähler, einstimmig für unsern Kandidaten einzutreten, trat das Wahlkomitee in Funktion. Das Resultat stellt sich folgendermaßen: Von den 171 abgegebenen Stimmen erhielt A. Noos-Ottensen 3 und J. Bruhns-Wandsbek 168 Stimmen. Sodann wurde der Bericht vom Kartell-Delegirten entgegen genommen; derselbe führte aus, daß die diesjährige Waiseier wieder in üblicher Weise gefeiert wird. Es wird den Kollegen empfohlen, wenn möglich die Arbeit ruhen zu lassen und sich den Versammlungen, welche hierzu Morgens und Abends stattfinden, recht zahlreich anzuschließen. Ferner werden Marken verausgabt, und werden diejenigen, welche an dem Tage arbeiten, aufgefordert, an dem Kauf der Marken sich rege zu betheiligen. Im Verschiedenen regte der 1. Bevollmächtigte an, daß die Mitglieder die bojkottirten Lokale im Auge behalten und nur solche Lokale unterstützen möchten, welche sich auch unseren Anforderungen zur Verfügung stellen. Auf Antrag wurde beschlossen, eine Morgentour nach Hahlstedt zu machen; hierzu wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt, welche die Vorarbeiten zu treffen hat. Sodann schilderte der 1. Bevollmächtigte die Lage der streikenden Textilarbeiter in Kottbus und ersuchte, denselben eine Unterstützung zuzusenden. Nach kurzer Debatte wurden denselben 50 Mk. bewilligt. Nach einer Aufforderung, schloß der 1. Bevollmächtigte um 11 Uhr die gut besuchte Versammlung.

**Wilhelmsburg.** Unsere diesmonatliche Mitglieder-Versammlung fand am Sonntag, den 12. April, im Konow'schen Lokale statt. Ueber das Thema: „Haben die Arbeiter und Arbeiterinnen auch Menschenrechte und welches sind ihre Pflichten?“ referierte Frau Blohm aus Hamburg in über einstündiger Rede und erntete für ihren interessanten Vortrag reichen Beifall. Der zweite Punkt der Tagesordnung lautete: Wahl eines Delegirten zum Kartell und Kartell-Anträge. Der erste Bevollmächtigte erwähnte, daß im Kartell beschlossen wäre, dem Vertrauensmann des Kartells für seine zweijährige Thätigkeit 12 Mk. zu vergüten. Der Antrag wurde von unserer Mitglieder-Versammlung einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, unserem Delegirten oder dessen Stellvertreter für jede Sitzung 50 Pf. zu bewilligen. Als Delegirter wurde Kollege Str. gewählt, als dessen Stellvertreter Kollege B. Zum dritten Punkt: Verschiedenes, wurden zunächst diejenigen Geschäfte verlesen, welche das Lambrecht'sche Brot aus Harburg hier führen. Es sind folgende: Lünsmann, Meierstieg, Beckmann, Henriettenstr. Böcker, Vogelhüttendeich, Stahl, Vogelhüttendeich, Gudenus, Meierstraße, Bruhne, Ziegelei. Der erste Bevollmächtigte ersuchte die Kollegen, sich zum nächsten Sonntag zur Flugblattverbreitung so zahlreich wie möglich einzustellen. Ueber den Wiedereintritt des Kollegen J. entspann sich eine lebhafteste Debatte. Kollege K. stellte den Antrag, eine Kommission von drei Personen zu wählen, welche die Sache zu regeln hat. Gewählt wurden K., Str. Hierauf erfolgte Schluß der schwachbesuchten Versammlung.

# Protokoll der Konferenz des Agitationskomitees von Rheinland-Westfalen.

Am Sonntag, den 19. April, tagte in Köln, im Lokale des Herrn Mebus, die Konferenz des Agitationskomitees von Rheinland-Westfalen. Vertreten waren die Zahlstellen Bielefeld durch Büchel, Düsseldorf durch Jansen und Schmidt, Hagen durch Brandau und Grömmmer, Köln durch Otten und Wilden. Die Zahlstellen Dassel, Herford und Selbecke wurden vertreten durch Allerödter, Bid und Frau Bonn, sämtlich aus Köln. Die Konferenz wurde um 2 Uhr eröffnet. Den Vorsitz führte Otten-Köln. Die Tagesordnung war folgende:

1. Bericht des Agitationskomitees.
2. Bericht der Delegierten von den Zahlstellen.
3. Wie agitieren wir in Zukunft zu Gunsten des Verbandes.
4. Anträge der Zahlstellen.
5. Allgemeine Anträge.
6. Verschiedenes.

Zum 1. Punkt erhält das Wort Grömmmer-Hagen. Er bezeichnet die Agitation als eine gute. Der Osten Westfalens sei noch sehr indifferent. Dortmund schwärme für Lokalorganisation. Förde ließe auch noch viel zu wünschen übrig. Herford bekam Agitationsmarken, schickte aber bis jetzt keinerlei Beschriftung an das Agitationskomitee. Die Abrechnung ergab eine Einnahme von 14,10 Mk., eine Ausgabe von 1,95 Mk., bleibt ein Restbestand von 12,15 Mk. In Ganzen sind 899 Agitationsmarken verkauft. Bielefeld bezeichnet ebenfalls die Agitation als eine gute. Der Bericht wird genehmigt.

Zum 2. Punkt erhält das Wort Büchel-Bielefeld. In eingehender Weise schildert Redner die Verhältnisse in Bielefeld. Der Lohn schwankt zwischen 2,20 bis 2,80 Mk. für ungelernete Arbeiter. In Folge des Streiks bei Dürrlopp u. Comp. habe die Organisation zugenommen. — Jansen-Düsseldorf: In Düsseldorf sei Saalabtreiber an der Tagesordnung und hätte die Organisation in Folge des Lokalmangels schwer zu kämpfen. — Brandau-Hagen schildert die Verhältnisse in Hagen. Dieselben sind dort wie überall, da der Arbeiter unter dem heutigen Drucke gleichmäßig zu leiden hat. — Otten-Köln legt die Kölner Verhältnisse klar und rügt das Treiben der Christlich-Sozialen.

(Fortsetzung in nächster Nummer.)

## Bekanntmachung.

Das Mitglied H. Didenbostel, Buchnummer 010944, geb. am 5. September 1846 zu Lübeck, hat sich in Lüneburg, laut Mitteilung des dortigen Bevollmächtigten, Unredlichkeiten zu Schulden kommen lassen. D. ist abgereist, ohne die Sammelliste für die Streikenden in Altona-Ottenfen abzuliefern.

Die Zahlstellen, in welchen D. vorpricht, werden ersucht, das Buch anzuhalten und nach hier Mitteilung gelangen zu lassen.

Hannover, den 5. Mai 1896.

Aug. Brey.

Das Buch Nummer 10118, lautend auf den Namen Dora Bohrenge, ausgestellt in Celle, wird hiermit für ungültig erklärt.

Die seither der Zahlstelle Bielefeld angehörenden Mitglieder:

1. G. Eifelmann, geboren den 24. August 1852 zu Brafwede, eingetreten am 24. März 1895, Hauptnummer 03541.

2. G. Trüggenmann, geboren den 12. Oktober 1869 zu Brafwede, eingetreten am 15. Januar 1896, Hauptnummer 2117.

3. Fr. Huber, geboren den 7. August 1856 zu München, Hauptnummer 03535, wurden wegen ihres unkollegialen Verhaltens aus dem Verbands ausgeschlossen.

J. M. Aug. Brey.

## Versammlungs-Kalender.

**Altona-Ottenfen.** Unsere nächste Mitglieder-Versammlung findet am Donnerstag, den 14. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Kluff, Ottenfen, Bahnhofsstraße 134, statt. Die Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. — Die gemeinsame Herberge der Zahlstellen Altona-Ottenfen und Langenfelde-Stellingen befindet sich bei P. Meyer, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße, Altona.

**Acherleben.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn J. Schröder, vor dem Wasserthor 30, statt. — Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal. — Reiseunterstützung Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6 1/2-8 Uhr vom Kollegen Franz Martin, v. d. Steinthor 8, ausgezahlt.

**Barmbeck.** Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klupp, Ecke Diederich- und Degenstraße.

**Bergedorf.** Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonnabend, den 16. Mai, Abends 8 Uhr, in der „Petersonsstraße“ statt. Tages-Ordnung: 1. Stellungnahme zum Sommervergnügen. 2. Bericht vom Gewerkschaftskartell. 3. Unser Unterstutzung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr vom Kollegen Fr. Buhl, Schmiedestraße 2 in Sande, ausgezahlt. — Herberge und Verkehrslokal befindet sich bei J. Weg, Löhperstraße 8.

**Berenburg.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Abends 8 Uhr, im „Thüringer Hof“, Schulstraße, statt. — Reiseunterstützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Guxstenerstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 6-8 Uhr ausgezahlt.

**Bielefeld.** Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Wülfersfeldischen Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Büchel, Bach 14, ausgezahlt.

**Blumenau i. Schl.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn Gastwirth Pohl in Blumenau statt.

**Bodenheim bei Frankfurt am Main.** Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Montags, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Walthalla“, Kirchgasse 5, statt. — Die Reiseunterstützung wird Wochentags von 12-1 Uhr und Abends von 7-8 Uhr vom 1. Bevollmächtigten ausgezahlt.

**Borby.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Th. Stiebers, „Tonhalle“ (Eckensförde), statt.

**Braunschw. Mitglieder-Versammlungen** finden jeden Dienstag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, resp. Nachmittags 4 Uhr, bei Laes, Alte Knochenhauerstraße 11, statt. Reiseunterstützung wird im Vereinslokal ausgezahlt.

**Bürgel a. M.** Die Reiseunterstützung wird von 6-8 Uhr Abends beim Kollegen Krug, Mainstr. 5, ausgezahlt.

**Cassel.** Unsere Versammlungen finden jeden zweiten und letzten Sonnabend eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wittrod, Schäfergasse 33, statt. Dasselbst ist unsere Herberge und Verkehrslokal. — Das Reisegehalt zahlt Kollege W. Reichardt, Schäfergasse 15, 2. H. Et., Abends von 7-8 Uhr aus.

Beiträge können jeden Sonnabend Abend von 8-9 Uhr beim Gastwirth Wittrod, Schäfergasse, entrichtet werden.

**Esse.** Verkehrslokal und Herberge im Vereinslokal, Neuestraße 2. Dasselbst wird das Reisegehalt Abends von 7-8 Uhr ausgezahlt.

**Eughaven.** Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Hier statt. — Reisegehalt wird bei Kollege Joh. Günther, Nordsteinstraße 43, Abends von 7-9 Uhr ausgezahlt.

**Fanzig.** Beiträge werden jeden Sonnabend, Abends von 6-10 Uhr, im Lokale, Gr. Wühlengasse, entgegengenommen; auch werden dasselbst neue Mitglieder aufgenommen. Reiseunterstützung wird bei Fr. Hartung, Rammbaum 37, eine Treppe, ausgezahlt.

**Farmstadt.** Die Versammlungen tagen jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn Ph. Wager, Gasthaus „Zur Wiltstadt“, Schulengasse. Reiseunterstützung zahlt der Kollege Fr. Ellermann, Mittags von 12-1 und Abends von 8-9 Uhr aus.

**Delmenhorst.** Unser Vereinslokal befindet sich in Menten's Hotel, woselbst auch alle 14 Tage die Versammlungen Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Dasselbst wird auch zu jeder Tageszeit die Unterstützung für reisende Kollegen durch Herrn Bielefeld ausgezahlt.

**Deffau.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle drei Wochen, Abends 8 Uhr, in Gundlach's Salon, Quellenborferstraße, statt. — Reiseunterstützung wird ausgezahlt bei Trenthorst, Stohlflechterstraße 41, Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr. — Die Zentral-Herberge befindet sich in der „Stadt Braunschweig“, Leipzigerstraße 24b.

**Düsseldorf.** Zentral-Herberge im Lokale des Herrn Gehausen, Martinstraße 81. — Reiseunterstützung zahlt Kollege Janßen, Stoffeln 34, an der Büchhütchen-Fabrik, Abends von 7-8 Uhr.

**Eilbeck.** Die Versammlungen finden am letzten Mittwoch eines jeden Monats im Lokale des Herrn Messfeld, Wandsbeker Chaussee 162, statt.

**Elmsborn.** Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 7-8 Uhr bei Grohmann auf dem Stammevege 39 ausgezahlt. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und Herberge und tagen unsere Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat.

**Fechenheim.** Reiseunterstützung wird bei Andreas Diem, Barbier, Langestraße 38, ausgezahlt.

**Frankfurt a. M.** Die Reiseunterstützung wird Abends von 8-10 Uhr im Restaurant Siedenreiter, am Börnesplatz 9, ausgezahlt.

**Gilitzstadt.** Reiseunterstützung wird beim Kollegen D. Mahn, gr. Dammstraße, Abends von 7-8 Uhr ausgezahlt.

**Hagen i. W.** Die Zentral-Herberge und der Kreis bei Herrn Gastwirth Tendam, Behrnfalkenstraße 1. — Die Mitglieder-Versammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Alfred Kappe, Am Markt, statt. — Die Reiseunterstützung wird Abends nach 7 Uhr beim Kollegen G. Brandau, Nemburgstraße 9, ausgezahlt.

**Hainstadt.** Unsere Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines Monats, Nachmittags von 12 bis 2 Uhr statt. — Reiseunterstützung wird bei Peter Wenzel V. von Abends 7-8 Uhr ausgezahlt.

**Halberstadt.** Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag, Abends 6 Uhr, eines jeden Monats im Lokale des Herrn Bollmann, Balenstraße 63, statt. Dasselbst befindet sich unser Verkehrslokal und wird die Reiseunterstützung von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr ausgezahlt. — Die Boten ziehen den Botenlohn, 5 Pf., durch Quittungen in dem dafür bestimmten Monat ein. Zugleich machen wir bekannt, daß die Boten mit Marken für den Streikfassen versehen sind. Die Marken sind mit dem Namen des aufgelösten Vereins der nichtgewerblichen Arbeiter versehen, tragen die Aufschrift **10 Pf. gelten indeh nur 5 Pf.** Der 1. Bevollmächtigte.

**Hamburg.** Reiseunterstützung wird in der Herberge und Verkehrslokal bei W. Fied, Rosenstraße 37, ausgezahlt.

**Hameln.** Die Versammlungen finden jeden 2. und 3. Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn Kardinal, Baustraße 52, statt. Dasselbst ist unser Verkehrslokal. — Reiseunterstützung zahlt Kollege Ringowisch, Baustraße 40, Abends aus.

**Hannau.** Unser Vereins- und Verkehrslokal befindet sich im „Münchberger Hof“. — Die Versammlungen finden jeden Sonnabend, Abends 9 Uhr, statt. — Das Verkehrslokal für fremde Kollegen ist das Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“.

**Harburg.** Der Bücherwechsel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Abends, statt. — Reiseunterstützung wird bei Herrn Lamprecht, Am Karnapp, ausgezahlt.

**Häpse i. W.** Die Mitglieder-Versammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Daniel Frohn, Ködingerstraße 1, abgehalten. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Bernhard Jocheim, Ködingerstraße 2, ausgezahlt.

**Helmstedt.** Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im „Bindenhof“ statt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei G. Pfaff, Stoben 2. Die Reiseunterstützung wird ebendasselbst ausgezahlt.

**Hemelingen.** Die Reiseunterstützung wird Abends von 7-8 Uhr bei Karl Gahn, Hemelingen, Ludwigstraße 34, ausgezahlt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei der Witwe Wübben in Sebaldsbrück.

**Hildesheim.** Unsere nächste Versammlung findet am 10. Mai, im Lokale des Herrn Wolff, Ammenstraße statt. — Die Reiseunterstützung wird im gleichen Lokale von 6-8 Uhr ausgezahlt.

**Herberg i. Schl.** Unsere Vereins-Versammlung findet alle 3 Wochen im Gasthaus zum „Schwarzen Ross“ statt, in welchen auch Beiträge erhoben und Mitglieder aufgenommen werden.

**Ithoe.** Die Versammlungen finden jeden letzten Sonnabend im Monat, Abends 8 Uhr, in der Zentralherberge statt. — Die Reiseunterstützung wird nur Morgens von 8-9 Uhr und Abends von 7-8 bei E. Koche, Große Wajchburg 32 H, ausgezahlt.

**Kassel.** Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Mittwochs, Abends 8 1/2 Uhr, statt.

**Kellinghusen.** Mitglieder-Versammlungen finden am ersten Mittwoch eines jeden Monats statt. Die nächste am 6. Mai. — Die Reiseunterstützung wird bei August Schmidt, Schlachter, Schulstraße 31, ausgezahlt.

**Kellterbach a. M.** Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokal „Zum Löwen“ statt. Dasselbst können auch reisende Kollegen übernachten. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege S. Mohr, Neu-Kellterbacherstraße 35, aus und zwar von 12-1 Uhr Mittags und von 8-9 Uhr Abends.

**Kleefeld.** Mitglieder-Versammlung finden jeden ersten Sonntag im Monat und jeden Sonnabend nach dem 15. eines jeden Monats statt.

**Köln.** Unsere Versammlung findet jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, bei Mebus, Kämmergasse 18, statt. In den Zwischentagen Mitglieder-Versammlungen und Zahlung der Beiträge. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege Wilden, Weidengasse 37, Abends von 8-9 Uhr aus. An Sonntagen bei Mebus, von 4-5 1/2 Uhr. Die Verkehrs-Herberge befindet sich bei Jos. Jahn, Berlingraben 36.

**Langenfelde-Stellingen.** Die Reiseunterstützung wird vom 1. Bevollmächtigten M. Göttsche, Moorweg 26, ausgezahlt. — Unsere Herberge ist bei P. Meyer, Altona, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße.

**Lägerdorf.** Nächste Versammlung am 5. Mai Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Schleiff. — Reiseunterstützung wird ausgezahlt beim Bevollmächtigten Fr. Schlegel, Rosenstraße 12.

**Lübeck.** Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, in der „Zentral-Herberge“, Seberstraße 3, statt. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausgezahlt.

**Lüneburg.** Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, nach dem Erscheinen des „Proletarier“ im Lokale des Herrn Kiehlinger, „Lamberti-Bierhalle“, statt. — Die Herberge befindet sich bei Herrn Straßberger, Untere Schranzenstraße. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausgezahlt.

**Mainz.** Die Zentral-Herberge befindet sich in der „Stadt Worms“, Nothe Kopfgasse. — Reiseunterstützung wird von 12-1 Uhr und Abends von 7 1/2-9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausgezahlt. — Die Versammlungen finden am folgenden Sonntag nach Erscheinen des „Proletarier“, Nachmittags 3 Uhr, im „Weißen Röhren“ statt.

**Mühlheim a. M.** Unser Vereinslokal befindet sich beim Kollegen M. Nau, „Zum Heffischen Hof“. Dasselbst findet jeden zweiten Sonntag im Monat unsere Mitglieder-Versammlung statt. — Die Reiseunterstützung zahlt Kollege M. Medel, Deitersheimer Landstraße 6, Abends von 6 bis 8 Uhr aus.

**Naumburg.** Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Langestadt statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Raabe, Marienmauer 22, ausgezahlt.

**Nienburg a. W.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Pentel, statt. Am 3. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet eine Mitglieder-Versammlung statt. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen J. Klappert, Mindener Chaussee 939, Wochentags von 6-8 Uhr Abends und Sonntags von 10-2 Uhr Mittags ausgezahlt.

**Peine.** Die nächste Mitglieder-Versammlung findet Sonnabend, den 16. Mai, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Schmidt statt. — Unser Verkehrslokal befindet sich bei Herrn Chr. Hartenstein, Rosenhagen. — Die Reiseunterstützung wird bei Kollege Fink, Echtenstraße 28, von 7-8 Uhr ausgezahlt.

**Pinneberg.** Versammlungen finden jeden ersten Dienstag eines jeden Monats in der „Zentralhalle“ statt.

**Rattingen b. Hannover.** Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale „Zum Fichtershof“ statt.

**Rothenburgsdorf.** Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 13. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, bei Jordan, Hammerbrohstraße 47, Ecke Götzen- und Hammerbrohstr. T. D.: 1. Abrechnung Sommervergnügen. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes.

**Schiffver.** Die nächste Versammlung findet am 9. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn E. Wode statt. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Bezahlung der Beiträge. 2. Abrechnung vom 1. Quartal. 3. Abrechnung vom Vergnügen. 4. Verbandsangelegenheiten. — Die Reiseunterstützung wird jeden Wochentag von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr bei E. Eggers, Rahlstedterweg 1, ausgezahlt.

**Schöningen.** Nächste Mitglieder-Versammlung findet am 23. Mai im Lokale des Herrn Kramer, „Zum Klosterkrug“ statt.

**Sonderburg.** Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Lehmann, Marienstraße 63, ausgezahlt.

**Uetersen.** Die Versammlungen finden jeden ersten Sonnabend im Monat bei Volk statt.

**Wandsbek.** Unsere Versammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt bei Däncke, Zentral-Herberge der Gewerkschaften, Sternstraße 27.

**Weifenfeld.** Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentralhalle“ statt.

**Wilhelmsburg.** Unsere Versammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr beim Kollegen Kaufke, Reiherrstieg, Meierstr. 172, ausgezahlt.

**Winterhude-Opendorf.** Die Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats statt.

**Wedel.** Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal statt. Reisenden Mitgliedern zur Kennzeichnung, daß unsere Herberge sich bei Fr. Stähler, Winterstraße, befindet. — Die Reiseunterstützung wird bei Kollege G. Friebe, Mühlensstraße, ausgezahlt. — Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen G. Warms, wohnhaft bei J. Stüben, Schulau, und jeden Dienstag Abend bei Zeitmann, Dafenstraße, entgegengenommen.

## Adressen-Veränderungen:

- Acherleben: Franz Martin, Steinthor 6.
- Delmenhorst: G. Brinkmann, Nördl. Stadtgebiet 10.
- Nienburg: G. Horn, Am Kirchhof 152.
- Rothenburgsdorf: D. Finkenwerder, Strefowstraße 59, Winterh. 1.